

Artikel publiziert am: 17.01.2015 - 00.29 Uhr

Artikel gedruckt am: 17.01.2015 - 07.59 Uhr

Quelle: [http://www.ovb-online.de/rosenheim/chiemgau/beginnt-fruehj...-4649781.html](http://www.ovb-online.de/rosenheim/chiemgau/beginnt-fruehj...)

Bau beginnt im Frühjahr

Um die Querung der Staatsstraße 2096 auf Höhe der Hirschauer Bucht für die Fußgänger und Radfahrer auf dem Chiemseerundweg sicher zu machen, baut der Abwasser- und Umweltverband (AUV) Chiemsee heuer eine Unterführung. Der AUV hat die Planung noch einmal geändert.



© OVB

Etwa auf Höhe des Autos soll die Geh- und Radwegunterführung an der Staatsstraße 2096 im Bereich Hirschauer Bucht entstehen. Die im Vordergrund zu sehende alte Pappel und jene auf der anderen Straßenseite auf der "Abzweigungssinsel" (im Hintergrund) müssen dafür weichen. Foto Müller

Der Wermutstropfen: Die Unterführung kostet jetzt wesentlich mehr. Der Gemeinderat in Grabenstätt hat der Planung in seiner jüngsten Sitzung zugestimmt.

Grabenstätt - Diplom-Ingenieur Matthias Gerold vom Priener Planungsbüro

Dippold & Gerold erläuterte die Planung. Wenn das Wetter es zulässt, starten die Bauarbeiten seinen Angaben zufolge am 2. März. Läuft alles nach Plan, gehen sie ihm zufolge dann bereits am 22. Mai zu Ende.

Bürgermeister Georg Schützing räumte ein, dass die Gesamtmaßnahme deutlich kostspieliger werde als 2009 bei der ursprünglichen Planung und Kostenschätzung gedacht. Derzeit gehe man von Brutto-Baukosten von 629000 Euro inklusive Nebenkosten aus, so der Rathaus-Chef.

Als Gründe für die erhebliche Kostensteigerung nannte Gerold unter anderem die Tatsache, dass sich im auszubauenden Straßenbestand der Staatsstraße belastetes "teerhaltiges Material", also "Sondermüll", befinde, welcher "speziell entsorgt werden muss" - Kostenpunkt 33250 Euro. Zudem werde man es im Bereich der geplanten Unterführung mit einer Tertiärschicht der Bodenklasse sieben, also einer schwer lösbaren Felsschicht, zu tun bekommen, was wiederum Mehrkosten von 15100 Euro hervorrufe. Für das entsprechende Auffüllmaterial habe man 16185 Euro veranschlagt. Weitere 44700 Euro Kosten entstehen laut Gerold durch notwendig gewordene Umplanungen wie die Verlängerung der Unterführung, die Treppe, Ableitungen und die westseitig noch anzulegende Bushaltestelle vor dem Einmündungsbereich.

Mit der Beschlussfassung durch den Gemeinderat werden nun die entsprechenden Mittel für die Gesamtmaßnahme in den Haushalt eingestellt. Träger und Bauherr ist zwar der Abwasser- und Umweltverband (AUV) Chiemsee, die Gemeinde ist aber im Gegenzug erheblich an den Kosten beteiligt. Die Förderung der Maßnahme liege bei zirka 50 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten, so Gerold.

Die Mitte Dezember fertiggestellte Baustellenumfahrung, über die der Verkehr während der Hauptmaßnahme mit 30 Stundenkilometern rollen wird, kostet 46000 Euro. "Eine Vollsperrung war eigentlich unser Wunsch", doch dies habe sich aufgrund der Verkehrsbelastung nicht realisieren lassen, räumte Gerold ein. Der Parkplatz werde während der Baumaßnahme gesperrt sein, da er auch als Baulager diene.

Das Unterführungsbauwerk wird zirka 14 Meter lang, der Unterführungsgang vier Meter breit und 2,50 Meter hoch. Da die Eintiefung 3,25 Meter beträgt, wird die vergleichsweise kurze, 30 Meter lange Rampe auf der Seeseite über eine Steigung von 5,6 Prozent verfügen, die 75 Meter lange Rampe auf der gegenüberliegenden Straßenseite hingegen nur über eine Steigung von 3,9 Prozent.

Weil diese Rampe aus nordwestlicher Richtung (Hagenau/Chieming) in Richtung Unterführung abfallen werde, müssten Radfahrer, die aus Grabenstätt kommend in die Hirschauer Bucht fahren wollen, einen kleinen Umweg von rund 140 Metern in Kauf nehmen, was akzeptabel sei, meinte Gerold. Für Radfahrer die von Grabenstätt nach Chieming oder umgekehrt unterwegs sein werden, ändere sich hingegen nichts.

Andreas Danzer (FWG) bezeichnete es als "bedauerlich", dass es von Grabenstätter Seite keine Rampe, sondern nur eine Treppe geben werde. Mit einer zweiten Rampe hätte es an der Unterführungsausfahrt "einen Gefahrenpunkt gegeben", erwiderte Gerold. Zudem verwies er darauf, dass man aus Platzgründen weit in eine angrenzende Wiese hineinbauen hätte müssen und auch Schwierigkeiten mit dem Radius aufgetreten wären. Schützinger erinnerte daran, dass man 2009 auf der Ostseite noch mit zwei Rampen geplant habe, dies dann aber im Zuge der Grundstücksverhandlungen wieder verworfen habe.

Mit einem Regenwasserpumpwerk mit vorgeschaltetem Absetzschacht werde man verhindern, dass die Unterführung bei Unwettern volllaufe, dennoch könne man nicht versprechen, dass diese 365 Tage im Jahr passierbar sein werde, betonte Gerold. Sollte die Unterführung einmal aufgrund des hohen Seespiegels unter Wasser stehen, gelte dies auch für die Zufahrtsstraße in die Hirschauer Bucht. mmü

Artikel lizenziert durch © ovb-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.ovb-online.de>